# Auf der Gratwanderung zwischen Sicherheit und Freiheit

Autor(en): **Aeschlimann, Karin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **60 (2020)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956272

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Auf der Gratwanderung zwischen Sicherheit und Freiheit

Karin Aeschlimann*

Für die Alters- und Pflegeheime ist die Corona-Pandemie eine extreme Herausforderung. Denn hier leben die Menschen, die besonders davon betroffen sind. Alfreda Summermatter, die seit zehn Jahren den Pflegedienst im Alterszentrum Platten leitet, versucht zusammen mit ihrem Team ihr Bestes zu geben.

Mehr als die Hälfte der Todesfälle im Kanton Zürich im Zusammenhang mit Corona werden – Stand 17. November – in Alters- und Pflegeheimen verzeichnet. «Notstand in Altersheimen: Jedes fünfte ist ein Corona-Hotspot!» – solche Schlagzeilen machen Angst. Das Meilemer Alterszentrum Platten (AZP) ist jedoch erfreulicherweise bisher glimpflich durch die Krise gekommen. Aber der Preis dafür ist hoch. Besuchsbeschränkungen, Ausgehverbot, schwierige Freizeitgestaltung: Mit dem Lockdown verloren die Seniorinnen und Senioren im AZP von einem Tag auf den anderen bis zu einem gewissen Grad ihr gewohntes familiäres und soziales Netz und ihre Verbindung in die Welt. Um ihrer Sicherheit willen herrschte ein striktes Regime, die Türen des normalerweise so offenen Hauses wurden geschlossen. Gleichzeitig war und ist das Pflegepersonal gefordert wie noch nie.

### Die «Unschärfen» machen zu schaffen

Alfreda Summermatter war in dieser Zeit neben ihrer Funktion als Leiterin des Pflegedienstes auch noch Mitglied des dreiköpfigen Teams, das ab dem Sommer das AZP interimistisch führte, bis die neue Geschäftsführerin Serenella von Schulthess im November die Arbeit aufnahm. Sie weiss, wovon sie spricht, wenn sie sagt: «Die Situation ist schon sehr happig, sehr anspruchsvoll.» Und sie erzählt von den ganz neuen Aufgaben, mit denen die Pflegenden konfrontiert waren. So mussten sie etwa mit jeder Bewohnerin, jedem Bewohner schriftlich festhalten, was im Falle einer schweren Infektion geschehen

AZP-Pflegedienstleiterin Alfreda Summermatter.

soll: Spitaleinweisung mit der Möglichkeit einer invasiven Beatmung – oder Palliativ-Pflege im Heim mit Unterstützung durch den Hausarzt? «Dabei lindern wir Leid auf physischer, psychischer und seelischer Ebene und begleiten die Menschen beim Sterben», erklärt Alfreda Summermatter. Am Ende entschieden sich nur fünf Personen für eine allfällige Spitaleinweisung.

Anschliessend musste man mit den Angehörigen Kontakt aufnehmen und alles kommunizieren: «Das war nicht immer einfach». Dazu kam die eigene Unsicherheit im Umgang mit Corona: «Es gibt bei dieser Krankheit bis heute so viele Unschärfen, es ist manchmal fast nicht zum aushalten!»

**Das AZP im Umbruch**

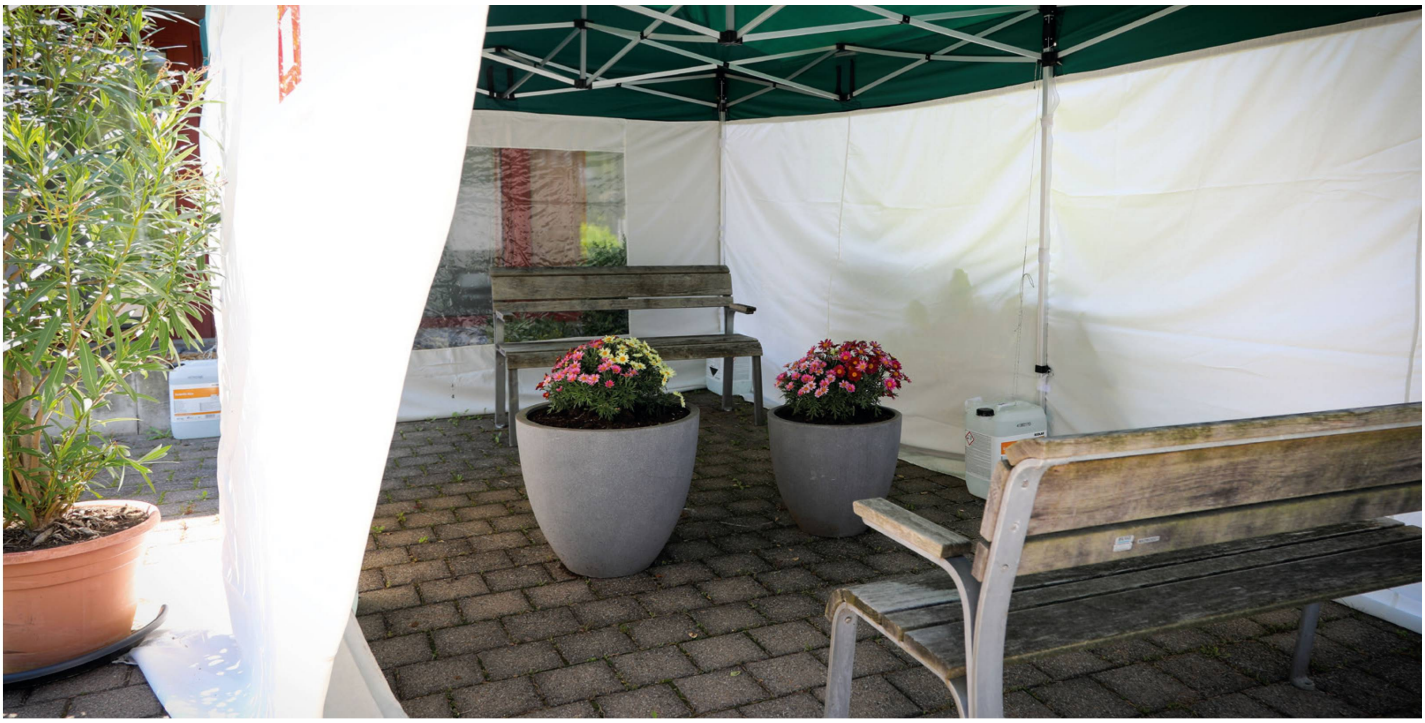
Seit Juli 2018 wird das Alterszentrum Platten wegen eines Bauprojekts an zwei Standorten geführt: in Küsnacht am See sowie in Meilen im «Berghaus» auf der «Platten» mit je rund 50 Bewohnern. Bis Frühsommer 2021 erstellt die Stiftung Alters- und Pflegeheim Meilen neben dem «Berghaus» einen Neubau mit drei Pflegeabteilungen und total 81 Einzelzimmern. Im AZP sind rund 130 Mitarbeitende aus über 40 Nationen beschäftigt.

Während der ersten Welle war das Ausgehverbot strikt. «Die Wiese vor dem Haus in Küsnacht ist öffentlich. Da hatte es so unglaublich viele Menschen, und die Abstände wurden überhaupt nicht eingehalten. Um unsere Bewohner zu schützen, mussten wir eng um das Gebäude einen Doppelzaun aufstellen», erzählt die Pflegedienstleiterin. Der Zugang zum See: gesperrt. Treffen waren in einem Besuchszelt möglich, jedoch ohne Umarmungen und Berührungen. Mit vielen Angehörigen gab es deswegen teils heftige Diskussionen. «Ich verstehe das: Die ganze Welt ist überfordert», sagt Alfreda Summermatter. «Von mir aus darf auch jeder Einzelne machen, was er möchte, aber bei uns geht es immer um die Gemeinschaft. Was mit dem Einzelnen ist, kommt wieder in die Gemeinschaft zurück. Da muss man wohl oder übel Verantwortung tragen.»

Die meisten Bewohner hätten indes aufgrund der Nachrichten im Fernsehen nachvollziehen können, weshalb die Angehörigen nicht mehr kommen dürfen, und akzeptierten zumindest vordergründig die Einschränkung ihrer Freiheit. Doch wenn man nachhakte, merkte man, dass viele von ihnen unter der Situation litten. Sie hatten Heimweh nach ihren Lieben, fühlten sich verlassen, oder es war ihnen langweilig. Vor allem die Demenzkranken vermissten schmerzlich ihre Angehörigen, ihre oft wichtigsten Bezugspersonen. Eine sehr traurige Situation.

**Die Ampel steht wieder auf Rot**

Bei meinem Besuch in Küsnacht an einem nebligen Tag Mitte Dezember wirken die zwei Gebäude am See, das graue Haupthaus und die «Villa» mit der Wohngruppe für Demenzkranke, ganz still. Ein paar erleuchtete Fenster weisen auf Leben hin, vor dem Haupteingang brennt eine grosse Kerze in der Weihnachtsdekora-



Das Besuchszelt beim AZP-Provisorium in Küsnacht, später ersetzt durch eine Besuchszone im Haus.

tion. Man könnte die Stille der Kälte zuschreiben und dem trüben Wetter. In Tat und Wahrheit setzt aber wieder das Corona-Virus die Regeln, und auf der langen Gratwanderung zwischen Sicherheit und Freiheit steht erneut die Sicherheit im Vordergrund. Im Verlaufe des Sommers hat der Heimverband Curaviva gemeinsam mit der Gesundheitsdirektion ein Ampelsystem erarbeitet, das bei steigenden Fallzahlen schrittweise Verschärfungen der Massnahmen festlegt. Die Ampel steht heute auf Rot: Mittlerweile hat die zweite Corona-Welle in den Alterseinrichtungen des Kantons Zürich bereits mehr Opfer gefordert als die erste.

Und nun ist auch das Alterszentrum Platten betroffen: Trotz aller Vorsicht sind Anfang Dezember drei Bewohner in der Küsnachter «Villa» an COVID-19 erkrankt. Zwei von ihnen erholen sich, eine bereits vorher sehr geschwächte Person ist an der Krankheit verstorben. Infolgedessen musste die Besuchszone in der «Villa» geschlossen werden. Wenn aber ein Bewohner im Sterben liegt, dürfen ihn seine Angehörigen besuchen. Das ist dem Pflegeteam wichtig: «Niemand muss allein sterben», sagt Alfreda Summermatter.

Auch die bevorstehenden Festtage wirbelt das Virus gehörig durcheinander. Das grosse gemeinsame Weihnachtsfest mit Angehörigen entfällt, gesungen werden darf sowieso nicht. «Wir versuchen das Beste daraus zu machen», sagt Alfreda Summermatter. Gefeiert wird pro Abteilung oder Gruppe, mit einem Festmahl und Weihnachtsliedern ab Band. Und damit die Bewohner via Skype mit ihren Familien Kontakt aufnehmen können, sind eigens Tablets angeschafft worden. Erklärt und bedient werden sie, zumindest zu Beginn, vom unermüdlichen Pflegepersonal.

---

* Karin Aeschlimann ist freie Journalistin BR und arbeitet für verschiedene Medien, unter anderem für den «Meilener Anzeiger». Sie ist auch verantwortlich für die Heimatbuch-Chronik.